



Interessante Perspektiven bietet das Gruppenklärwerk des ZAK in Lauben. Die Anlage wird im nächsten Jahr modernisiert, sodass künftig 85 Prozent des Stroms durch Klärgas selbst erzeugt wird. Foto: Jörg Schollenbruch

Klärwerk erzeugt seinen Strom selbst

Neue Technik In Lauben wird für zwei Millionen Euro investiert

Lauben/Kempton | az | Das Gruppenklärwerk in Lauben wird künftig 85 Prozent seines Strombedarfs selbst erzeugen. Bei der jüngsten Versammlung stimmte der Zweckverband Abwasserverband Kempton (Allgäu) zu, die Klärgasverwertung für rund zwei Millionen Euro zu modernisieren. Danach wird das anfallende Klärgas mit zwei hocheffizienten Blockheizkraftwerken vollständig in Strom umgewandelt.

Auf dem Gruppenklärwerk in Lauben fallen jährlich bei der Schlammbehandlung etwa 3,5 Millionen Kubikmeter Klärgas an. Das Gas wurde bisher überwiegend über Gasmotoren mit einem geringeren Wirkungsgrad zur Druckluftherzeugung für die Abwasserreinigung eingesetzt. Die ebenfalls mögliche

Stromerzeugung hatte einen geringeren Anteil an der Klärgasnutzung. Im Rahmen der Erweiterungen soll zukünftig das Klärgas direkt in zwei Blockheizkraftwerken mit je 500 Kilowatt Generatorleistung in Strom umgewandelt werden.

Der Geschäftsleiter des Abwasserverbandes, Rudolf Bader, erörterte, dass die bestehenden Tandem-Gasmotoren am Ende ihrer Gebrauchsfähigkeit angelangt seien und dringend durch moderne Maschinen mit wesentlich höheren Wirkungsgraden ersetzt werden sollten. Auch die Luft für die Abwasserreinigung soll mit neuen Turboverdichtern mit wesentlich höherer Effizienz erzeugt werden. Die Aufwendungen dieser Maßnahmen belaufen sich zwar laut Bader auf rund zwei Millionen Euro. Im Ge-

genzug aber werde damit elektrische Energie und nutzbare Wärme im Wert von jährlich rund 930 000 Euro gewonnen.

Raimar Franke und Bernd Erhardt von der Planungsgemeinschaft Technik und Umwelt/iaks GmbH aus Kempton erörterten das technische Konzept der Klärgasverwertung, das auf der Kläranlage ein Megawatt elektrische Energie zur Verfügung stellt. Für die neuen Luftverdichter zur biologischen Abwasserbehandlung werden hochmoderne Aggregate mit magnetischer, ölfreier Wellenlagerung nach der Transrapidtechnologie vorgesehen. Diese sind in der Investition zwar teurer, aber nahezu wartungsfrei und bei wesentlich geringeren Verlusten deutlich wirtschaftlicher zu betreiben.

Der Verbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, erörterte, dass mit dieser Baumaßnahme rund 85 Prozent des Strombedarfs im Klärwerk zukünftig selbst erzeugt würden und zur Abwechslung mit der Abwasserreinigung echte Erlöse erzielt werden könnten. Immerhin seien die installierten Blockheizkraftwerke mit einem Megawatt Stromerzeugung aus CO₂-neutralem Klärgas aus Biomasse so umweltfreundlich wie eine große Windkraftanlage. Die Konzeption soll im nächsten Jahr umgesetzt werden.

Zufrieden zeigte sich die Versammlung auch mit dem Ergebnis eines landesweiten Unternehmens-Benchmarkings Abwasser Bayern. Der Abwasserverband Kempton erhielt die Bewertung „sehr gut“.